

„Nicht das Schlechteste auf der Welt“

Zur „Mini-Fußball-WM“ trafen sich Pänz aus international besetzten Familien des Veedels

Von HANS-WILLI HERMANS

SÜLZ. Der kleine Joel hat die Lage früh erfasst. „Heute spielt Deutschland gegen Deutschland“, stellt er mit Kennerblick fest. Allerdings ist das auch nur ein statistischer Wert, denn Trikots mit dem Bundesadler sind zwar in beiden Mannschaften vertreten. Daneben allerdings auch zahlrei-

che blaue mit der Aufschrift „Italia“, und nicht wenige der jungen Kicker sind in „oranje“ aufgelaufen – wiederum auf beiden Seiten, versteht sich.

Eine gemischte Angelegenheit ist diese Mini-Fußball-WM auf der Grünfläche zwischen Euskirchener und Hollerather Straße also, und dazu passt auch ganz gut, dass der vierjährige Felice beide Tore

zum ausgeglichenen Halbzeitstand von 1:1 geschossen hat, inklusive Eigentor natürlich. Felice hat eine deutsche Mutter, einen italienischen Vater und ein brasilianisches Trikot: „Das hat ihm seine Tante geschenkt, die lebt dort“, erklärt die stolze Mutter. Aber das ändert nichts an Felices Loyalitäten: „FC“, antwortet er ohne Zögern auf die Frage nach sei-

ner Lieblingsmannschaft, und „Podolski“ ist natürlich der beste Fußballer der Welt.

Einige seiner Mitspieler sehen das vermutlich etwas anders, denn zur Mini-Fußball-WM hatte der „mehrSprache e.V.“ eingeladen. Der Verein mit Sitz an der Neuenhöfer Allee ermöglicht international besetzten Familien die Stärkung der Familienkulturen und -identitäten über Eltern-Kind-Gruppen in unterschiedlichen Sprachen wie Italienisch, Tschechisch, Englisch, Spanisch und Persisch. Damit soll nicht zuletzt das Selbstbewusstsein der Pänz durch die Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen in den unterschiedlichen Kulturen ihrer Eltern gestärkt werden. „Wir bieten aber auch Familienberatung und Elternbildung an, daneben werden regelmäßig gemeinsame Feste gefeiert“, erzählt Veronique Bertucci.

Wenn dann, wie bei der Mini-Fußball-WM, rund 20 der knapp 50 Kinder im Alter zwischen eins und zehn, die derzeit bei „mehrSprache“ betreut werden, samt ihren Eltern auftauchen, herrscht auch mal ein

ordentliches Sprachengewirr. Gut, dass Jeremia Carrara mit seiner Trillerpfeife hin und wieder durchgreift, auch wenn die klare Linie insgesamt eher Verhandlungssache ist: „Wie viele Spiele heute stattfinden sollen, weiß ich auch noch nicht. Das hängt davon ab, wie viele Kinder noch auftauchen.“ Die Ankömmlinge können sich jedenfalls dar-

thusiastische Mitspielerinnen wie die achtjährige Tanja, deren T-Shirt in Orange nur von weitem an ein ganz bestimmtes Lieblings-Team denken lässt. Statt einer Nummer ist darauf nämlich ein Kätzchen abgebildet: „Eigentlich bin ich für keine Mannschaft, weil ich kein richtiger Fußball-Fan bin. Ich klettere lieber“, erklärt sie mit Entschiedenheit, und fügt




Der Ball ist rund, das Spiel international: Kleine Italiener, Deutsche, Holländer und Brasilianer – den Trikots nach zu urteilen jedenfalls – stürmen alle einem Ball hinterher. (Foto: Hermans)

Kölnische
Rundschau
08.06.2010
S. 33

auf verlassen, dass die Erwachsenen für alle ein Picknick mit Kuchen und reichlich Limo vorbereitet haben.

Das tröstet auch weniger en-

nach kurzem Nachdenken hinzu: „Fußball ist aber nicht das Schlechteste auf der Welt.“

 www.mehrsprache.de